

## **Sitzung des StER am 18.01.2023**

### Teilnehmer:

Ulrich Klattenhoff, AGO; Frauke van Geuns, HGO; Sylvia Dautovic, GS Babenend; Stefan Hinnerks, GS HGT; Corinna Barnstedt, GS HES; Imke Fank, IGS Flötenteich; Susanne Janßen, Cäci; Katja Mickelat, GS Staakenweg; Enrico Sasso, IGS Kreyenbrück; Annette Terwey, Cäci; Alke Straatmann, BZTG; Wioletta Meemken, HLS; Myrian Dietrich, AGO; Annika Stief, IGS Flötenteich; Sven Kehrmeier, OS Eversten; Bianca Wüllenweber, LFS; Florian König, GS Paul-Maar; Nicole Bauschke, IGS Kreyenbrück; Wiebke Lehmkuhl, GS Röwekamp; Julia Meckelnborg, GS Röwekamp; Stefanie Eberhardt, GS Röwekamp

### Entschuldigt:

Oliver Bremer, Hanna Bruns, Markus Delke, Farina Köpke, Vanessa Schreiber, Gesa Spaeth, Jan Vogelsang

### **TOP 1 – Regularien**

Der Vorsitzende Ulrich Klattenhoff eröffnet die Sitzung um 19.30 Uhr und stellt fest, dass ordnungs- und fristgerecht geladen wurde.

Stefan Hinnerks bitte um Tausch der TOpe 3 und 4, dies wird einstimmig genehmigt und die TO in der geänderten Version angenommen.

### **TOP 2 – Bericht des Vorstandes**

Ulrich berichtet vom Treffen des Vorstands Anfang Januar, bei dem diese Sitzung vorbereitet wurde. Ferner wird über die Terminabstimmung für die vier Beteiligungsgespräche mit der Verwaltung berichtet.

Stefan berichtet, dass die ersten zwei Workshops zur Planung der neuen GS auf dem Fliegerhorst anstehen. Stefan Hinnerks und Vanessa Schreiber sind angemeldet.

Frauke berichtet von der Sitzung des AdEIN am Vorabend:

- (1) Der AdEIN ist ein informelles, paralleles Netzwerk zum LandesElternRat (LER). Auch wenn einige Aktivitäten – Pressemitteilungen, offenen Briefe – gelegentlich provokativ sind, so bietet das Netzwerk aller Stadt- und Kreis-Elternräte Niedersachsens doch ein hohes Informationspotenzial. Frauke nimmt an den wöchentlichen Sitzungen, wenn irgend möglich, teil und berichtet im Nachgang im StER mündlich.

Stefan weist darauf hin, dass dieses Netzwerk im Niedersächsischen Schulgesetz nicht verankert bzw. legitimiert ist. Daher hat der vorherige Kultusminister Tonne eine direkte Zusammenarbeit abgelehnt und sich auf die Zuständigkeit des LER berufen.

Frauke teilt mit, dass die neue Kultusministerin Hamburg auf den ersten Brief des AdEIN positiv reagiert hat und Gesprächsbereitschaft signalisiert hat, ihr Staatssekretär jedoch die alte Position vertreten hat.

- (2) Pressemitteilung des KER Lüneburg, in der der neugewählten Landesregierung Wahlbetrug vorgeworfen wird; AdEIN diskutierte, ob alle KER und StER diese öffentlich unterstützen möchten. Die Mehrheit war dagegen. Auch im StER Oldenburg wurde die Vor- und Nachteile dieses Vorgehens kurz diskutiert mit dem Ergebnis, momentan die Zusammenarbeit mit der Politik zu suchen und sich die

Option eines entsprechenden offenen Briefes / einer Pressemitteilung für die Zukunft offen zu halten.

- (3) Netzwerk Verpflegung. Ein sehr ausführlicher, hochinteressanter Vortrag der Schulleitung der OBS Emstek war das Hauptthema der Sitzung. Die Schule arbeitet seit acht Jahren intensiv am Thema „gesunde Ernährung – Schulverpflegung“ und hat bereits vier Sterne sowie 2022 den „Goldenen Teller“ als Auszeichnungen erhalten. Die Präsentation ist beigelegt.
- (4) Zwei Termine mit MdNL Nena Nzume sind in der Abstimmung; voraussichtlich wird es ein Zoom-Meeting Ende Januar und ein Präsenzmeeting in Hannover Mitte März geben; Frauke plant teilzunehmen.

### **TOP 3 – Vorbereitung Sitzung Schulausschuss**

Nachbereitung der vorherigen Schulausschusssitzung. Frauke berichtet, dass der Vorschlag des StER, eine bzw. einige wenige „Schwerpunkt-Grundschulen mit erweiterter Betreuung“ einzurichten, von allen Fraktionen positiv aufgenommen wurde. Der Ausschussvorsitzende bat den StER, einen Antrag auf Prüfung dieser Option in den Ausschuss einzubringen. Stefan erklärt sich bereit, den Antrag zu formulieren, da die Idee hauptsächlich auf sein Engagement und seine Fachkenntnis zurückzuführen ist. Sven Kehmeier bietet freundlicherweise an, den Antrag zu prüfen, um beispielsweise Formfehler zu vermeiden.

Vorbereitung der Januar-Sitzung des Schulausschusses

- Schulbezirke neu: Verlegung von Ganztags- zu Halbtagschule: Was ist mit Kindern, die eine Nachmittagsbetreuung/Beschulung wünschen?  
Stefan informiert, dass dies ein Grund für eine Ausnahmeregelung ist. Auf Antrag der Eltern darf das Kind außerhalb des Schulbezirks eine Ganztagschule besuchen.
- Zügigkeit: Inklusionskinder zählen erst ab 3. Klasse? Wie sind die Projektionen dann zu bewerten?  
Bianca stellt klar, dass bei festgestelltem Förderbedarf die Kinder ab Klasse 1 doppelt zählen. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, dass bei manchen Kindern erst später der Förderbedarf festgestellt wird.

### **TOP 4 – Bericht des Kassenwartes**

Stand zu Beginn:		810,01 €
Zugänge:	Pauschalierte Sitzungsgelder der Stadt:	270,00 €
Abgänge:	Postkarten-Aktion:	- 82,71 €
	Kontoführungsgebühren	- 11,81 €
Stand 18.01.2023:		<u>985,49 €</u>

### **TOP 5 – Nachwahl Delegierte Schulausschuss**

Sven Lampe und Kai Fitzner haben nach mehrjähriger Tätigkeit ihr Mandat als Delegierte des StER im Schulausschuss niedergelegt. Die Aufgaben und der Tätigkeitsumfang dieses Postens werden beschrieben.

Zur Wahl stellen sich Sylvia Dautovic als Ständige Delegierte sowie Enrico Sasso als Stellvertreter. Beide werden en bloc einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an. Sven Kehmeier bietet den neuen Delegierten Unterstützung an, da er als langjähriges Ratsmitglied Erfahrung auch in Formalien sammeln konnte.

### **TOP 6 – GS Röwekamp**

Wir begrüßen Frau Julia Meckelnborg, Frau Stefanie Eberhard und Frau Wiebke Lehmkuhl vom Schulvorstand bzw. Elternvertretung der GS Röwekamp. Die Verwaltung hat den StER um eine schriftliche Stellungnahme zur Baumaßnahme GS Röwekamp gebeten. Zunächst wurde erörtert, warum diese Bitte eingegangen sei, da es bestehende Ratsbeschluss nicht durch einen neuen zu Gunsten eines Neubaus ersetzt worden ist. Die Vermutung ist, dass eine Beteiligung des StER gesetzlich vorgesehen ist und daher die Formalie der Beteiligung erfüllt werden soll.

Die Elternvertreter der GS Röwekamp bejahten die Frage, ob der vorliegende Beschluss in ihrem Interesse sei. Änderungen, die dem Wunschkonzept des Schulvorstandes widersprechen, sind nicht aufgefallen. Das Konzept sei sehr vage, aber das Bestandsgebäude würde saniert werden und eine Außenstelle auf dem Gelände der ehemaligen Jugendherberge errichtet.

Stefan erläuterte die Wichtigkeit, dass das vorliegende Konzept um eine Beschreibung der Planung des Außengeländes an der geplanten Außenstelle zu erweitern. Es müsse vermieden werden, dass die Außenstelle kein oder kein adäquates Außengelände für die Nachmittagskinder erhalte. Theoretisch könnte die Stadt die Anforderung nach einem Außengelände durch einen erneuten Ortswechsel zurück zum Bestandsgebäude erfüllen. Dies ist nicht im Interesse der Kinder, Betreuer oder Eltern.

Die Elternvertreter der GS Röwekamp wünschen sich eine schnelle Umsetzung, da sich die Entscheidung seit Jahren hinzieht, die weitere Planung und der Bau noch Jahre dauern werden, das Bestandsgebäude aber dringenden Sanierungsbedarf hat. Es wird die Befürchtung geäußert, dass das ungeklärte Vorgehen mit dem Bestandsgebäude und dem Grundstück der ehemaligen Jugendherberge das Bauvorhaben noch länger verzögert. Daher wäre es wünschenswert, zumindest in Teilen mit einer Sanierung des Bestandsgebäudes zu beginnen, beispielsweise der Erneuerung der Toilettenanlagen.

Ulrich wird die Stellungnahme für den StER verfassen und diese Anregungen und Wünsche aufnehmen.

Stefan gibt den Hinweis, sich das „Musterraumbuch für Ganztagschulen“ der Stadt Oldenburg für (hier ist auch das Außengelände beschrieben) zu besorgen, entweder vom EGH oder vom Amt für Schule und Bildung.

Frauke bietet an, den Kontakt zur Schulplanungs-Beratung des Regionalen Landesamtes zu vermitteln sowie ein Paket an Unterlagen zu Schulbaumaßnahmen, die der StER Wilhelmshaven zusammengestellt hat, weiterzuleiten.

Stefan regt an, als Alternative vorübergehend den großen Parkplatz des Grundstücks an der von-Finkh-Straße für eine Containerschule zu nutzen.

### **TOP 7 – Status Schwimmhalle Landesbildungszentrum**

Alexandra Hartmann hatte erfreulicherweise berichtet, dass die Schwimmhalle repariert, befüllt ist und die Endreinigung durchgeführt wird. Daher erwartet man die Wiederaufnahme des Schwimmunterrichts mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres.

### **TOP 8 – Vorbereitung Gespräch mit Lena Nzume**

Ulrich berichtet, dass die bildungspolitische Sprecherin der Fraktion die Grünen im Niedersächsischen Landtag Lena Nzume sich mit einem Gesprächsangebot an den StER gewandt hat und dieses Gespräch am Freitag, 20.01.2023 stattfinden wird. Ulrich, Frauke,

Jan und Susanne Janßen werden teilnehmen. Die anderen Vorstandsmitglieder bedauern, dass sie eine Teilnahme terminlich nicht ermöglichen können.

Annette Terwey weist darauf hin, dass Frau Nzume in der vorvergangenen Legislaturperiode Vorsitzende des StER gewesen ist und sich daher sehr gut mit den Gegebenheiten in der Stadt Oldenburg sowie den Aufgaben und der Arbeit des StER auskennt.

Imke Fank regt an, dass die bei beiden gravierendsten Themen der eklatante Lehrermangel und damit einhergehend der Unterrichtsausfall seien. Sehr viele Anwesende stimmen dieser Einschätzung ausdrücklich zu.

Annette zitiert einen Artikel aus Der Zeit von letzter Woche, in dem der Vorschlag unterbreitet wurde, dass alle Teilzeit-Lehrkräfte eine Stunde zusätzlich unterrichten würden – dies würde in Summe einen merkbaren Unterschied machen.

Annika Stief merkt an, dass die Lehrkräfte aus berechtigten Gründen ihre Stunden reduziert haben.

Stefan merkt dazu an, dass an der GS Heiligengeisttor sämtliche Lehrkräfte in Teilzeit arbeiten. Es gibt so viele Aufgaben neben dem Unterricht.

Annika Stief führt als weiteres wichtiges Thema an, dass Inklusion so nicht richtig umgesetzt wird. Im Vergleich zu den Stunden, die Inklusionskinder an Förderschulen erhalten würden, stehen ihnen an Regelschulen nur die Hälfte der Stunden mit Sonderpädagogischer Unterstützung zu. Und von diesen ihnen zustehenden Stunden werden aber nur 60 % unterrichtet. Von diesen unzureichenden Stunden werden wiederum nur die Hälfte von Sonderpädagogen unterrichtet.

Als ein Beispiel zu dieser Thematik führt Annika an, dass seit Jahren keine Stellen für die mobilen Dienste ausgeschrieben werden. Die Antwort aus dem zuständigen Ministerium sei, dass man Fachkräfte dann einstellen würde, wenn diese sich initiativ melden würden. Die Hürden für berechnete, notwendige Hilfe würden stetig erhöht - früher hätte ein Antrag für den mobilen Dienst einmalig gestellt werden müssen und nach Bewilligung konnte der mobile Dienst je nach Bedarf zu dem betroffenen Kind kommen. Mittlerweile muss jeder Besuch mühsam und zeitintensiv einzeln beantragt werden.

Diese völlig für alle Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte unzureichende Umsetzung von Inklusion wirft die Frage auf, ob Inklusion überhaupt gewollt ist.

Stefan führt aus, dass seiner Meinung nach oft Kinder mit Bedarf für Lernhilfe-Unterstützung erst ab Klasse 3 doppelt gezählt werden, weil sie vorher nicht erfasst werden.

Bianca berichtet aus ihrer Erfahrung, dass die Erfassung durchaus ab Klasse 1 stattfindet, allerdings hängt sie von den Lehrkräften ab und ist daher nicht durchgehend von Anfang an gewährleistet.

Nicole Bauschke fordert grundsätzlich weniger Bürokratie für die Lehrkräfte.

Frauke erläutert kurz das Modellprojekt Verwaltungsassistenz, dass gerade an 20 Schulen in Niedersachsen gestartet ist. Allerdings wurde es nicht ausreichend publiziert, die Ausschreibung, Bewerbung und Vergabekriterien sind unbekannt. Herr Welp als Leiter des Amtes für Schule und Bildung antwortete auf Fraukes Anfrage, dass der Stadt nichts über das Modellprojekt bekannt außer der Tatsache, dass es ins Leben gerufen worden sei.

Corinna Barnstedt berichtet von einer Grundschule, dass es dort eine Lehrkraft gibt, die seit Jahren krankgeschrieben ist, ohne dass die Stelle nachbesetzt bzw. langfristig vertretungsweise besetzt sei.

Corinna bittet darum, bei dem Gespräch mit Frau Nzume nachzufragen, ob ein sofortiges Beschäftigungsverbot für Lehrkräfte bei Schwangerschaft aufgrund der Erkenntnisse zu Corona und den allgemeingültigen, aktuellen Regeln noch zeitgemäß sei.

Eine Delegierte berichtet, dass in anderen Bundesländern, z. B. Baden-Württemberg, die Lehrerinnen bis Beginn des Mutterschutzes arbeiten.

Corinna regt an, Frau Nzume nach Überprüfung der Rechtsgrundlage dieses Beschäftigungsverbotes zu bitten, z. B. durch das Gesundheitsministerium.

Ferner hinterfragt Corinna, warum der Notenspiegel abgeschafft wurde und plädiert für die Wiedereinführung, um SuS und Eltern die relative Einordnung der Arbeitsleistung zu ermöglichen.

Annika Stief erläutert, dass die LuL den Klassendurchschnitt immer bekannt geben. Diesen könnten sich die SuS notieren. Zur Einordnung der Leistung ist dieser ausreichend. Der Notenspiegel sei aus pädagogischer Sicht nicht sinnvoll, dass dann die Kinder immer wissen wollten, wer die 1 und 5 geschrieben habe.

Stefan schlägt vor, das „Drehtürmodell“ auf Bereiche jenseits der öffentlichen Musikschulen zu erweitern. Hier handelt es sich um die Wahrnehmung von Bildungsangeboten außerhalb der Schule (z. B. Musik, Sport, Kunst, etc.) an Nachmittagen, an denen an sich Schulpflicht an Ganztags-Grundschulen ist, es aber aufgrund des bestehenden Rahmenvertrages des Landes mit der entsprechenden Stelle für die öffentlichen Musikschulen möglich ist, dass Kinder während dieser Zeit zur Musikschule gehen dürfen, also das Schulgelände verlassen dürfen. Hier schlägt Stefan vor, z. B. Sportvereine anzubinden.

Susanne Janßen fordert umgehend ein umfassendes Aktionsbündnis bzw. Aktionen für ein positives Miteinander. Die SuS weisen – auch aufgrund des ausgebliebenen sozialen Lernens während der Corona-bedingten Schulschließungen – Defizite in sozialen Kompetenzen auf. An der Cäcilien Schule ist z. B. ein ukrainischer Schüler aus einer fünften Klasse mehrfach verprügelt worden und die Reaktionen waren völlig unzureichend. Hier wird nun am Freitag der erste Tag in Kooperation mit der Polizei stattfinden.

Ulrich meint dazu, dass Gewaltprävention Teil des regulären Unterrichts sein sollte, keine Beschränkung auf einzelne Aktionstage oder Projekte. Susanne wünscht sich bei wiederholten Vorfällen eine ausgeprägtere Reaktion der Schule. Nicole und Susanne verweisen auf entsprechende Programme an Grundschulen. Stefan führt aus, dass auch im Rahmen der Ganztagsbildung Schulen die Vermittlung sozialer Kompetenzen vermehrt von den Eltern übernehmen und hier der Sozialbereich ausgebaut werden könnte. Die Stadt Oldenburg finanziert bereits eine pauschalisierte Schulbegleitung für die Klassen 1 und 2 und dies könne und sollte auf die Klassen 3 und 4 ausgeweitet werden.

Bianca erläutert, dass das bestehende Modell super sei und gut funktioniere. Die Schulleitung kann jetzt schon in Absprache mit dem Kooperationspartner weitere Klassenstufen begleiten lassen.

Frauke stellt den Punkt aus dem Koalitionsvertrag „Schule von Klasse 1 bis 13“ zur Diskussion. Frau Nzume möge bitte erklären, was genau hiermit gemeint sei und wie die Umsetzung aussehen soll. Die Anwesenden sind mehrheitlich nicht überzeugt, dass es eine gute Idee sei, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an einem Ort zu beschulen. Auch organisatorisch sieht man hier keine leichte Umsetzung. Es könne nur funktionieren mit einer hervorragenden Ausstattung an Räumen und Lehrkräften.

Annette hinterfragt den Aspekt der Inklusion, wenn bisher an Förderschulen z. B. eine Logopädin vor Ort während des Schultages mit SuS arbeiten könne, durch Inklusion nun aber von einer Schule zur nächsten fahren müsse. Der Zeitverlust durch Pendeln sei vermutlich erheblich, dies zu Lasten der berechtigten SuS. Ihr Fazit ist, dass Inklusion ohne ausreichendes Personal nicht funktioniere.

Imke weist darauf hin, dass der Termin zu kurz und wichtig sei, um Zukunfts- und Randthemen zu diskutieren, sondern dass die Brennpunkte angesprochen werden sollten:

- Digitalisierung inkl. landesfinanzierter Tablets
- Lehrermangel
- Einstellungen von Lehrkräften
- Lehrerausbildung

Ulrich und Nicole weisen darauf hin, dass keine Tablets eingesetzt werden sollten ohne pädagogisches Konzept zum digitalen Lernen.

Annika weist darauf hin, dass Lehrkräfte zwingend Fortbildungen zur digitalen Pädagogik benötigen.

Bianca weist darauf hin, dass bei Einsatz von Tablets an Grundschulen zwingend an allen weiterführenden Schulen Tablets mit einem entsprechenden Medienkonzept eingerichtet, verwaltet und eingesetzt werden müssten.

Sven Kehrmeier berichtet von einer Grundschule, an denen Tablets angeschafft wurden, aber ohne Software. Die Apps habe daher der Förderverein gekauft, die Tablets wären aber weiterhin auf Lager, weil niemand diese einrichten und verwalten könne.

### **TOP 9 – Verschiedenes**

Stefan wünscht ein Update zum Projekt „kostenlose Hygieneartikel an Schulen“, dass im Herbst im Schulausschuss diskutiert wurde. Frauke berichtet hierzu aus dem Schulausschuss, dass vorgesehen ist, dass die Projektschule nach sechs Monaten Projekt im Ausschuss berichten wird. Wiolette Meemken berichtet von der HLS, an der das Projekt durchgeführt wird, dass die Vorbereitungen laufen. Im Nachgang zur Sitzung leitet Wioletta eine Mail an den StER Vorstand weiter mit dem konkreten Sachstand. Zum Beispiel wird es im Februar einen Termin mit der Stadt geben und Hygieneartikel-Spender wurden bereits durch Finanzierung des Fördervereins angeschafft.

Stefan berichtet aus der Schulausschusssitzung vom 01.10.2022, dass dem StER vorgeworfen wurde, dass Ratsleute der Fraktion Die Grünen bei der vorbereitenden StER-Sitzung teilgenommen hätten, aber keine Mitglieder der anderen Fraktionen. Der StER spricht sich ausdrücklich dafür aus, dass alle Fraktionen zu StER-Sitzungen eingeladen sind.

Ulrich schließt die Sitzung um 21.40 Uhr.